

competenter Seite als erledigt bezeichnet, ob insofern Stobeleff's Rückkehr damit zusammenhängt, daß der General von den Strapazen des Feldzuges angegriffen ist, oder daß man ihn, wie das „D. Mont.-Bl.“ meldet, für den Fall eines griechisch-türkischen Krieges verwenden will, muß dahingestellt bleiben. Am 16. war Stobeleff noch in Bam. — Die „Agence Russe“ begleitet die im englischen Parlamente erfolgte Vorlegung der Correspondenz des Generals Kaufmann und die Kanakabar betreffenden Debatten mit dem folgenden Commentar:

Dem englischen Publikum lagen gegenwärtig die Resultate von zwei entgegengesetzten politischen Systemen, demjenigen der Liberalen und demjenigen der Conservativen vor. Die ersteren hätten von Anfang an freundlichsinnige Beziehungen in Asien im Hinblick auf die Ausdehnung des Handels und der Civilisation angestrebt und sich den Frieden im Auge gehabt. Die vollständig abererwartete Politik der Conservativen habe dagegen, von Feindseligkeiten und Mißtrauen beinflusst, mit einem Kriege zwischen England und Rußland gedroht und einen solipsistischen Fehlschlag gegen Afghanistan provocirt, dessen Erfolg zweifelhaft gewesen sei. Zwischen den eingebildeten Gefahren eines Ausbruchs der russischen Armeen in Asien und der Gefahr der unüberwindlichen Besitzungen, welche Rußland und England in Asien von einander trennen und ihnen vorstreifen, in gutem Einverständnis mit einander zu leben, werde der praktische Geist des englischen Volkes zu wählen wissen.

Die „Agence Russe“ meldet ferner, daß die Reglements für den Einlaß ausländischer Zeitungen nach Rußland sowie die Bestimmungen über die Censur derselben in liberalerem Sinne Änderungen erfahren sollen. Die unter dem Vorsitze des Präsidenten des Minister-Comites Grafen Baljuw bestehende Commission zur Revision des Pressgesetzes ist hienüt beauftragt. In die durch die schlechte Ernte am meisten betroffenen Gouvernements hat der Kaiser eigene seiner Adjutanten abgeschickt, um in den bedürftigsten Ortschaften Geld aus seiner Schatzkammer zu verteilen.

Ein der „Post“ zugegangenes, vom Ende des letzten Jahres datirtes Schreiben aus Peking macht die Meldung eines auf das Leben des Kaisers von China abzielenden Attentates. Am 9. December v. J. wurde im kaiserlichen Schlosse ein Mann verhaftet, welcher im Verhör auslegte, er sei vom Himmel gesandt, um den Kaiser in Brand zu stecken. Dies bringt man in Verbindung mit der unlängst gemachten Entdeckung einer Quantität von Pulver und Säurestoffen im Palast und sieht diese Vorfälle als Anzeichen bevorstehender Thätigkeit der über ganz China verbreiteten geheimen Gesellschaften.

Deutsches Reich.

O Berlin, 20. Febr. Von Seiten des Präsidenten der französischen Republik ist eine vollständige außerordentliche Plenarsitzung mit seiner Vertretung der Vermählung des Prinzen Wilhelm beauftragt worden. An der Spitze dieser Gesandtschaft steht Graf St. Balizer als ambassadeur en mission extraordinaire; außerdem gehören zu ihr ein General und zwei Obersten, von denen einer Flügeladjutant des Präsidenten ist. — Mit überraschender Geschwindigkeit hat sich unsere Meldung, die allerdings im Widerspruch mit allen anderen Angaben stand, bewährt, daß eine Nachreise in irgend welcher Form als ausgeschlossen anzusehen wäre. Die letzte Sitzung der Vernehmungscommission hat alle Hoffnungen vernichtet, aber schon seit etwa 6 Tagen konnte man aus politischen Kreisen herausgehören, daß selbst die Regierung nicht mehr mit der früheren Bestimmtheit auf Annahme des Gesetzes bestand. Am Tage nach dem letzten Volle beim Grafen Stolberg haben verschiedene Gäste dieser Art nicht Ausbruch und fügten hinzu, die Regierung begnügt sich mit der Erbringung des dauernden Steuererlasses. Was die Annahme des Vernehmungsgesetzes nach dem Schlusse des Reichstages noch für einen besonderen Wert haben soll, läßt sich schwer erklären. Eine Nachreise würde seinen Vortheil gewähren, man kann ebensogut bis zur Vertheilung warten. Ferner erzählt man, der Finanzminister habe beim Eintreten in die Vorbereitungen zur organischen Steuerreform erkannt, er werde an den Bestimmungen des gegenwärtigen Vernehmungsgesetzes Mangelnde ändern müssen. Dafür spricht auch seine Erklärung, daß er es umgeformt in die Vertheilung bringen werde. Wenn dann die organische Steuerreform der Regierung zu-
sichtigt wäre abgemacht. Lassen Sie sich nicht weiter stören, leeren Sie Ihre Gläser und besenden Sie Ihre Rectüre, Mr. Porter. Ich habe das Vergnügen, Ihnen einen guten Morgen zu wünschen, was am! Damit rauchte er seine Papiere zusammen, nahm noch eine Pfeife und verließ mit demselben gemüthlichen Gähnen, mit welchem er eingetreten war, das Zimmer.

Vange saßen die Weiden sich stumm gegenüber, tiefen Grimm im Herzen. Unberührt stand der Champagner in den hellen Crystallgläsern vor ihnen, aber der perlende Schaum war verlogen wie ihr gehofftes Glück und der Wein war schal geworden, wie ihre Aussichten auf die Zukunft. In seinem Innern war Einer dem Andern die Schuld an dem Mißlingen ihrer Pläne bei, und wie das Mißgeschick, wenn unverduldete, die Herzen enger an einander schloß, so entfremdete getheilte Schuld, wenn sie endend und vertheilt, auch hier die Seelen der Schuldigen einander.

Mit einem Blick hinteren Grolles auf ihren Gatten, der wie gebrochen in dumpfen Bräuten vor sich hinstarrte, erhob sich endlich Mrs. Porter und blickt vor ihn hinstehend, sagte sie in hartem Tone:

„Nun gratulire mir doch, Maximilian Porter, rechtmüthiger Besitzer von Wood! Soll ich vielleicht noch eine flüchtige Champagner bestellen, um auf die freudigen Nachrichten des heutigen Morgens anzuhören?“

Mr. Porter blickte auf. In seinen Augen glänzte ein unheimliches Feuer, seine bleifarbenen Lippen bebten und transspasmodisch juckten die Finger seiner weißen wohlgepflegten Hände.

„Weißt, mach mich nicht raufend!“ sagte er mit der dumpfen Stimme verfallenen Grolles. „Ist es nicht genug, daß wir zu Bettlern geworden sind, daß alle unsere Hoffnungen zertrümmert und wir bettelarm in die Welt hinausgeschleudert werden, mußst auch Du, die den gleichen Theil der Schuld an unserem Unglück trügst, mich mit Vorwürfen martern? Treibe Deine Bosheit nicht zu weit, oder es könnte Dich gereuen.“

„Du drohst mir?“ verlegte Mrs. Porter, ihn mit verächtlichem Blicke messend. „Das also ist der Dank für die

gleich vorliegt, wird sich die Beratung bei Weitem erleichtern.“

Der Kaiser und die Kaiserin empfingen am Freitag Nachmittag die drei Präsidenten des Reichstages, v. Köhler, Freyherren v. Brandenstein und Herrn Katernann. Am 19. ds. gedachte die Kaiserin im Wissenschaftlichen Verein dem Vortrage des Geheimen Sanitätsraths Dr. Lobold über: „Die menschl. Gedächtnisorgane“ beizuwohnen. — Prinz Heinrich gedachte am 20. den bei der Stadt Schleswig feil längerer Zeit zugekauften Feind abzukufen, nachdem der ihm durch einen Hufschlag seines Pferdes zugefügte kleine Schaden wieder gänzlich geheilt ist. — Der Erbprinz Karl Ludwig von D. Heerreich trifft zur Teilnahme an den Vermählungsfeierlichkeiten am 25. in Berlin ein. — In demselben Tage wird auch der Prinz Arnfried von Baiern dort erwartet. — Der Prinz von Wales und der Herzog von Coburg treffen am 24. d. abends, in Berlin ein. — Die Prinzessin Heinrich der Niederlande trifft am 24. d. Mitt. abends, und ihre Schwester, die Erbprinzessin von Oldenburg, bereits Tags zuvor zu den Vermählungsfeierlichkeiten in Berlin ein. — Der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha wird am 24. d. in Berlin eintreffen. — Der Prinz Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, sowie der Erbprinz von D. Heerreich werden zur Teilnahme an den Vermählungsfeierlichkeiten ebenfalls nach Berlin kommen. — Der Herzog von Aosta trifft mit seinem Begleitern am 25. d. vermuthlich am 26. d. in Berlin ein. — Eine Erlaubnis wird dem Fürsten Bismarck erteilt, daß er sich sein Unwohlsein wahrheitsgemäß während der letzten Staatsministerial-Sitzung zugeben, welche im Herrenhause in ungeheurer Rührung stattfinden mußte. — Der Bevollmächtigte zum Bundesrat, sachsen-altenburgische Staatsminister v. Leipzig, ist am Freitag abends 9 Uhr in Berlin eingetroffen.

Der Herzog von Braunschweig hat dem Landgerichtsdirektor Vossing zu Berlin das Ritterkreuz erster Klasse des Ordens Heinrich des Löwen verliehen. — Durch Rescript des Staatsministeriums ist angeordnet, das von Othen an in den Schulen des Herzogthums der Orthographie-Unterricht nach dem dafür in Preußen eingeführten Vorschriften erteilt werde.

Das in der letzten Sitzung des Herrenhauses verlesene Schreiben des Fürsten Bismarck (s. unsere Landtagsberichte), welches eine tief Differenz zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Eulenburg herbeiführt, macht in parlamentarischen Kreisen das höchste Aufsehen. Nach einem Telegramm der „Frei. St.“ hieß es, Graf Eulenburg wolle noch am nämlichen Tage dem Kaiser seine Demission einreichen. Weiter erzählt das „D. Montbl.“, Graf Eulenburg habe am selben Abend die Meldung ins kaiserliche Palais gelangen lassen, daß er sein Portefeuille niederlegen wolle. Es habe sich nunmehr Sonntag der Kronprinz auf Wunsch des Kaisers ins Mittel gelegt, um zu versuchen, die Sache auf irgend eine Weise beizulegen. Der Bruder des Ministers, der Kronprinzliche Hofmarschall Graf zu Eulenburg, vermittelt den Meinungsaustrausch zwischen dem Kronprinzen und dem Minister.

Die zweite bayerische Kammer hat am 19. die Generaldebatte über das Einkommensteuergesetz zu Ende geführt und den Artikel 1 der Regierungsvorlage mit 71 gegen 40 Stimmen abgelehnt. Der Finanzminister erklärte sich damit einverstanden, daß nunmehr die Beschlüsse des Ausschusses als Grundlage für die Beratung dienen. Nach der erfolgten Ablehnung der allgemeinen Einkommensteuer handelt es sich nunmehr nur noch um eine Steuerreform.

Durch das von Dr. Strouberg redigirte „Reine Journal“ erfährt man, daß der Abg. v. Lubwig nach Veröffentlichung seiner nicht gehaltenen Rede wider Herrn v. Bennigsen in der „Deutschen Anzeigenszeitung“, in welcher sich Abg. v. Lubwig v. A. auf das Zeugnis Strouberg's berief, wiederholt bei Dr. Strouberg persönlich vorgesprochen, um sich zu erkundigen, ob die Anzeigenszeitung bereits veröffentlicht worden, auch begnügt sich mit dem Material zum Erweise seiner Behauptungen zu erlangen. Einem solchen nicht näher zu bezeichnenden Verfahren gegenüber er-

opfert, die ich Dir gebracht, für die Treue, mit der ich Deine Angaben angeführt und nur nach Deinen Vorschriften gehandelt habe? Hättest Du meiner Meinung gefolgt, und nicht jenes gleichzeitige Weib in unsere Pläne eingeweiht, dann bräuheten wir nicht morgen Wood und unsere Hoffnungen für die Zukunft aufzugeben.“

Während ihrer Rede war eine störende Veränderung mit Maximilian Porter vorgegangen. Gewaltsam hatte er seine Aufregung niedergestempelt, seine Lippen hatten die vorherige Spannung verloren, das transspasmodische Zucken seiner Finger hatte aufgehört, und der unheimliche Glanz in seinen Augen war erloschen.

„Jane“ sagte er ruhiger, „laß uns unsere Zeit nicht mit leeren Worten verlieren. Ich habe Wichtiges zu thun, als uns gegenseitig nutzlose Vorwürfe zu machen. Was geschieht, ist nicht mehr zu ändern; aber suchen wir vor allen Dingen so viel als möglich aus dem Schiffsbruch unserer Hoffnungen zu retten.“

Seine Gattin sah ihn fragend an. „Du weißt, was er jetzt, daß wir vor morgen das Haus nicht zu verlassen brauchen,“ sagte er, „da wir morgen sagen, daß wir in nächsten Angelegenheiten auf länger Zeit nach London reisen müssen. Die Leute werden sich demzufolge nicht über die Größe und Zahl unserer Koffer wundern.“

„Und dann?“ fragte sie. „Nun, morgen mit dem Frühesten fahren wir nach Lilleborough und von dort in die weite Welt. Sollten Mr. und Mrs. Bane nach unserer Abreise irgend etwas vermiffen, so werden sie sich hoffentlich über den Verlust trösten.“

„Gut“, erwiderte die würdige Gattin, „ich werde Alles nach Deinem Wunsch besorgen. Gib Du den Leuten die nöthigen Befehle für morgen und hüte Dich Verlegenheit oder Unruhe zu verrathen.“ Mit diesen Worten verließ sie das Zimmer. Maximilian Porter aber verankert in tiefem Nachdenken und irrte lange in die finsternste Gasse des Kamins, welche immer düsterner und düsterner wurde, wie die Gedanken, über welchen er brütete.

(Fortf. folgt.)

hat lezt Dr. Strouberg in seiner Zeitung bestimmt, daß er Herrn v. Lubwig ausdrücklich gelobt habe, er wolle Nichts, was Herr v. Bennigsen compromittiren könne.

Die Handelskammer zu Bielefeld richtet an das Abgeordnetenhaus eine um in Wortlaut vorliegende Petition, welche in Folgendem gipfelt:

„Ein hohes Guts der Abgeordneten wolle zu 11 den Geselz-Entwürfen beschließen, daß die den Reichsministerien einzurückenden Stimmen im Landeseisenbahnratte unabhängig von den politischen Grenzen innerhalb des Landes auf die Beschlüsse der Reichsministerien vertheilt werden; daß ferner die Vertreter der wirtschaftlichen Interessen im Landeseisenbahnratte durch die Beschlüsse der Reichsministerien aus der Mitte der letzteren zu ernennen sind.“

Die Wahlprüfungscommission des Abgeordnetenhauses hat beschloffen, die Wahl des Abg. Meyer-Breslau für unzulässig zu erklären, weil nach einer vorgenommenen Prüfung derselbe nicht mit dem concurirenden Candidaten, Fabrice Heiser Schüller, sondern mit dem fortgeschrittenen Candidaten Freund hätte in die engere Wahl kommen müssen.

Preussischer Landtag Serenhaus.

Das Haus beschloß sich am 19. d. mit dem aus dem Abgeordnetenhaus veränderte zurückgekommenen Gesetz über die Zuständigkeit der Verwaltungsbehörden und Verwaltungsgerichte. Der Herr v. Winterfeld schlägt vor, die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses bezüglich der Aufsicht über die Vermögensgegenstände und Ständebücher zu adaptiren, jedoch auf der Streichung des § 7 zu beharren. Gegenw. will die Commission in § 10 die ursprünglichen Beschlüsse des Serenhauses erdwelt erhalten wissen.

Überbürgermeister Vredt schlug vor, auch in § 10 den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses beizutreten. Nach einer lebhaften Discussion über, in welcher auch der Minister Graf zu Eulenburg erklärte, daß der Antrag eben so ein doppelt gefellter Änderungsantrag des Bürgermeisters Studmann für die Regierung unannehmbar ist, wurde § 7 mit erheblicher Majorität getrichen. Zu § 10 trat der Minister dem Antrag Vredt bei und empfahl die Fassung des Abgeordnetenhauses anzunehmen. Der Antrag wurde mit erheblicher Mehrheit angenommen. Bei § 17 plaidirte Herr v. Kleis-Regow mit großer Begehrtheit dafür, entgegen den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses bei den früheren Beschlüssen des Serenhauses stehen zu bleiben. Minister Graf zu Eulenburg bat, dem Antrag der Commission beizutreten, die Fassung des Abgeordnetenhauses zu übernehmen, worauf der Herr v. Regow erklärte, Geheimer Rath Kommel das Wort und verlas nachfolgendes:

„Im Auftrage des Herrn Landesministers und Ministerpräsidenten, welcher durch Unwohlsein verhindert ist, selbst zu erscheinen, habe ich bezüglich der Artikel 17 und 142 Folgendes zu äußern:

„Durch die Thatsache, daß beide Artikel in den bereits organisierten fünf Provinzen sich jetzt schon in Geltung befinden, sieht sich der Ministerpräsident vermindert, diese Artikel in der gegenwärtigen Fassung zu denen zu redigiren, welche ihm, wenn sie haben bleiben, verbunden würden, die königliche Sanction des Gesetzes verantwortung zu übertragen. Er kann insofern nicht umhin, schon jetzt zu erklären, daß er die Revision dieser Artikel für eine unerlässliche Vorbereitung der Ausdehnung der Organisation auf die übrigen Provinzen ansieht. Beide Artikel enthalten in der gegenwärtigen Fassung die Bestimmung, daß die staatliche Aufsicht durch Organe geübt werden soll, welche keine Staatsbediensteten sind und keine werden können, abgesehen von der Schlichtung, welche eine Revision bilden würde ihre Unabhängigkeit von Beschlüssen der Staatsbediensteten ihnen verleiht. Ohne solche Beschlüsse ist aber eine Aufsicht nicht denkbar, und wenn sie ersehen, so kann die Ausführung von den Beschlüssen einer aus Wahlen hervorgehenden und nach Stimmenmehrheit entscheidenden Bestimmung nicht abhängen. Die Revision der Organisation wird der Regierung vorbehalten, sobald es sich um activerer Betätigung handelt, die Rechtssprechung in verschiedenen Instanzen darstellt. Eine Aufsicht kann sich nicht auf die Bindung oder Verwertung von Urtheil beschränken.“

Mit der Uebertragung einer Aufsicht auf collegialisch beschlossene Ausschüsse schwindet außerdem das Princip der persönlichen Verantwortlichkeit der Beamten der Provinzen, indem ein Beamter verantwortlich ist für die Beschlüsse der Ausschüsse, die er nicht individuell verantwortlich ist und kein Mitglied des Ausschusses ist zur Ausübung der Staatsaufsicht mehr wie ein anderer Beamter und deshalb kann auch kein Mitglied der Ausschüsse und Mitglieder in der Aufsicht die Verantwortlichkeit tragen.“

Es kommt dazu, daß die Unparteilichkeit der einzelnen Beamten mit mehr Sicherheit vorausgesetzt werden kann, als in bestehenden Veranstellungen, jedenfalls daß sie beim einzelnen Beamten controlirbar ist. In bestehenden Veranstellungen finden Ausschüsse erhebungsähnlich und notwendig, um die Organe der Provinzen zu überführen, die in wörtlichen Einzelbeamten. Wenn in den bereits organisierten fünf Provinzen dieser Uebelstand nicht mehr als gebräuchlich zu klagen Anlaß giebt, so ist zu bedenken, daß mit Ausnahme einzelner Districte, in welchen extreme Parteienausstellungen die Mehrheit haben, die politische Meinungsverschiedenheit in diesen Provinzen und ihren Ländern eine gewisse Freiheit nicht so sehr entwickelt ist, wie in einem großen Theile der übrigen sechs Provinzen. In den letzteren kann die staatliche Aufsicht über Bürgermeistereien, Aemter und Landgemeinden nur von Organen geübt werden, welche der obersten Staatsleitung verantwortlich sind. Sie kann nicht einem Ausschusse überlassen bleiben, der das Ergebnis einer Entscheidung durch mehrfache Majoritätsabstimmungen bildet, und in welchem in Folge dessen leicht die stärkste Ausprägung des localen Parteieinflusses sich verzeichnen kann.“

Der Ministerpräsident muß nach diesem die Annahme der Artikel 17 und 142 in der bisherigen Fassung als eine neue Sache anerkennen für die Entscheidung der in den fünf Provinzen begonnenen Organisation betrahten und ist der Ueberzeugung, daß die weitere Ausdehnung der Organisation erst nach Revision dieser Paragrafen wird erfolgen können.

Bei der Revision wird auch die Frage zu erledigen sein, ob die Aufsicht über die Staatsbediensteten nicht besser dem Gesetz über die Verwaltungsbehörden zu überweisen ist.“

Nach Beendigung dieses Schreibens berückte im Hause große Aufregung.

Auf Antrag des Grafen S. Nippe wurde die Beratung des Gesetzes sofort vertagt und dieselbe an die Commission zurückgewiesen.

Die Diskussion war so groß, daß sofort ein Antrag angenommen wurde, die Sitzung auf eine halbe Stunde zu vertagen. Nach Wiederaufnahme der Beratung erledigte das Serenhaus ohne erhebliche Debatten die Novelle zur Kreis- und Provinzialordnung, indem es die Beschlüsse seiner Commission unverändert annahm; dieselben unterscheiden sich von der Fassung, welche das Gesetz in Abgeordnetenhaus erholten, dadurch, daß eine neue Bestimmung aufgenommen ist, nach welcher Städte mit mehr als 25,000 Einwohner auf ihren Antrag durch den Minister des Innern als eingeschrieben aus dem Kreise erklärt werden können, wenn vorher eine Auseinandersetzung darüber getroffen ist, welchen Antheil die eingeschriebene Stadt an dem gemeinlichen Actio und Veranstellungen des bisherigen Kreises zu übernehmen hat. Ferner hat die Commission die Qualifikation des Landrats getroffen, deren wichtigste ist, daß

= Zu Ausstattungen =

empfehlen als ganz vorzüglich durable und prachtvolle Stoffe:
Feinsten reinleinen Damast zu weißen Bettbezügen in voller
 Breite, unergänglich schön und äußerst preiswürdig.
Grüner Sammet in neuen prachtvollsten Mustern.
Feinwand eigener Fabrik zu Bettüberzügen und Bettstücken ohne
 Naht in voller Breite, vielfach verschiedener Feinheit, zu
 äußerst mäßigen Preisen.
Bettfedern und Federkissen in allerbesten Qualitäten und äußerst
 preiswürdig. (1652)

C. A. Schnabel, 2. Gr. Märterstr. 2,
 eigene Fabrik von Feinwand und Wäsche aller Art.

Leipzigerstraße 91,

im Hause des Herrn C. F. Ritter

wird der **Ausverkauf in Manufactur- und
 Modewaaren**, bestehend in den verschiedensten
**Kleider- und Besatzstoffen, Winter- und
 Regenmänteln etc. etc.**, zu außerordent-
 lich billigen gerichtet. **Tagpreisen** gegen baare Zah-
 lung fortgesetzt. **Namentlich wird wiederholt auf schwarze
 und colorierte Cachemirs, schwarze
 Seidenstoffe und Sammet** aufmerksam gemacht.

Nach einem Uebereinkommen mit dem Comité

Gewerbe- und Industrie-Ansstellung zu Halle a. d. S. 1881

haben wir die Herstellung und Herausgabe einer
Ausstellungs-Zeitung

auf dem Ausstellungs-Platze zu Halle a. d. S. übernommen.
 Von der Ausstellungs-Zeitung werden vom 15. April bis 15. Mai er. vier
 Nummern ausgegeben, während vom 15. Mai bis 30. September er. **wöchentlich
 drei** Nummern derselben erscheinen werden.
 Jede einzelne Nummer wird daher während zwei resp. drei Tagen auf der
 Ausstellung öffentlich gedruckt und in vielen Tausend Exemplaren auf dem Platze
 selbst, sowie durch Abonnement und Gratisvertheilung durch das Comité im
 ganzen Ausstellungs-Gebiet vertheilt werden.

Die **Insertenannahme für die Ausstellungs-Zeitung** wird
 erfolgen durch die Herren **Haasenstein & Vogler in Leipzig** und
 durch deren **sämmtliche Agenturen**, sowie durch die **Expedition
 der „Magdeburger Zeitung“**, in Halle auch durch deren Agentur
 (Lippische Buchhandlung).

Der **Insertionspreis** ist äusserst billig auf 30 Pfennig pro einspaltige
 Zeile g. stellt.

Es wird die Ausstellungs-Zeitung ein Insertions-Organ von ganz besonderer
 Wichtigkeit sowohl für die Aussteller selbst, wie für alle diejenigen sein, welche
 sich an das gesammte die Ausstellung besuchende Publikum, und darüber hinaus
 an einen grossen Leserkreis im ganzen Ausstellungsgebiete wenden wollen.
 Magdeburg, im Februar 1881.

Faber'sche Buchdruckerei A. & R. Faber.
 Verlag der Magdeburger Zeitung.

Apfelsinen

in vorzüglichsten Sorten, empfangen soeben und empfehle dieselben billigt
A. Krantz.

Die Gesamt-Einrichtung der Zuderfabrik Quedlinburg (vereinigter Landwirthe)

habe ich künzlich erworben und offerire ich die darin befindlichen großentheils
 fast neuen **Kampfmaschinen, Dampfseil-Apparate und Utensilien**
 zum Verkauf im Ganzen oder einzeln zu billigen Preisen.
 Gefällige Anfragen bitte ich entweder an meine Adresse nach Zuder-
 fabrik Quedlinburg oder nach hier zu richten.

E. Francke, Magdeburg.

Eigenes deutsches Fabrikat.

Specialität: Locomobilen u. Dampfdruckmaschinen,
Kampfmaschinen in jeder Größe, **Berufsmaschinen, Einrich-**
tung von Brauereien, Brennereien, Stärkefabriken, Schneid-
mühlen, Ziegeleien, Pumpen etc., Mühlen.
 Ferner **sämmtliche Maschinen und Geräte für Landwirth-**
schaft: Göpel, Drehschneidmaschinen, Wägen, Maschinen, Häckel-
Maschinen, Drill-Maschinen, Ringelwägen, Schrotmühlen,
Wasser- und Saugpumpen etc.

Vogel & Co.

Eisen gießerei und Maschinen-Fabrik, sowie **Stellschmiede,**
Feuwerkellereien bei Leipzig.
 Vertreter in allen größeren Orten gesucht und Offerten mit
 Referenzen erbeten.

Pferd-Verkauf.

Mittwoch den 23. Februar er. Vormittags 11 Uhr soll auf dem
Klosterhofe zu Wertheburg ein zum Kavallerie-Dienst nicht geeignetes, sonst
 brauchbares **Remonte-Pferd** (Schwarzwallach, 6 Jahre alt) öffentlich meistbietend
 gegen gleich baare Zahlung in Weichagelde verkauft werden.
 Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. (1660)

Commando des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12.

Mittwoch den 23. Februar treffe ich mit einem
 Transport der besten 4- und 5-jährigen Dänischen
 Pferde in **Bedra** ein.

August Döhler, Pferdehändler.

Kaufm. Unterrichts-Institut, Privat-Handels-Schule,

Halle a. S., Schulberg 1. I.
 Vorzüglich empfohlen den die Schulen verlassenden jungen Leuten
 behufs Abschluß ihrer Schulbildung (Realien) und Vorbereitung resp.
 Ausbildung für den Handelsstand etc.
 Es dürfte genügend bekannt sein, daß die in kaufm. Lehrstellen ein-
 tretenden jungen Leute dort wohl mit der Praxis des betr. Geschäfts
 bekannt gemacht werden, ihre theoretische Ausbildung dagegen so gut
 wie gar nicht betriebl. machen kann.
 Ueber die Ziele der Anstalt liegen ausführliche Prospekte vor, welche
 auf Verlangen gratis und portofrei versandt werden.

Concert

des **Sängerehrens der Realschule**
 Mittwoch den 23. Februar Nachm. 1 Uhr im Saale der
Volksschule.

Programm: Symphonie D-dur v. Beethoven, „Aberst und Winter“ aus den Jahres-
 zeiten für Soli, Chor u. Orchester v. J. Haydn
 Billets zu nummerirten Plätzen à 1 Mk. und zu unnummerirten Plätzen
 à 50 Pfg. bei Herrn **Karnrod**, Barfässerstr. 19. Schülerbillets à 20 Pfg. oben-
 daselbst und beim Hausmann der Realschule. Texte an der Kasse. Der Ertrag ist
 zu milden Zwecken b. stimmt. **C. Zehler.**

Die **Uebungen der Singakademie** fallen
 bis auf Weiteres aus. **Der Vorstand.**

Vortrag von F. W. Stannebein aus Leipzig

Dienstag den 22. Februar Abends 8 Uhr im Restaurant
Prinz Carl“ in Halle.
 Mittwoch den 23. Februar Abends 8 Uhr im Gasthaus zu **Lochau.**
 Donnerstag den 24. Februar Abends 8 Uhr in **Gaudich's Restaurant**
 in **Wilmersdorf**
 über Wetter, Wolken und Luftschiffahrt.
 Interessant für Jedermann, auch für Frauen. **Entree nach Belieben.**

Haasenstein und Vogler,

erste und älteste
Annoucen-Expedition
Halle a. S.
Leipzigerstrasse 2
 be-zogen zu Taxi-Preisen:
 Submiss ions-, S'ellen-Gesuche,
 Pachtungs-, Familien-Na.-l-
 Verkaufs-Anzeigen, richten e.c.
 Tarife, Kostensannc-läge l-eitwilligst
 Strenge Di-etion! Höchster Rabatt
 nach Verein arung.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Aukholz-Auction

am **Montag den 28. Februar d. J.**
Vormittag 9 1/2 Uhr im Gasthofe
„Zum Falken“ bei **Wiesdorf**.
Revier Vansfelde. Schlag
Violentstein.
 7 Eichen von 60-83 cm. Drcim.
 56 " " " 40-60 " "
 220 " " " 30-40 " "
 64 Rothbuchen " " 30-77 " "
 26 Ahorn " " 30-62 " "
 28 Ulmen " " 30-55 " "
 37 Eichen " " 3-66 " "
 11 Weißbuchen " " 28-46 " "
 3 Eichen " " 33-46 " "
 17 Birken " " 20-30 " "
 1 " " " 55 " "
 1 Eichen " " 20-33 " "
 5 Linden " " 45-82 " "
 5 Bedingungen im Termin, 1/4 An-
 zahlung.

Der Schlag grenzt unmittelbar an
 die Gasse in der Selbstebau und ist
 1 Meile vom Bahnhof Ermakleben
 entfernt. Specielles Verzeichniß liegt
 im „Falken“ aus und kann von hier
 bezogen werden.
Bankstelle bei Wiesdorf a. S.,
 den 10. Februar 1881.
Der Oberförster Hünemann.

Wirthschafts-Auction.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft ver-
 steigere ich im Auftrag des Herrn
Franz Zoerner zu **Volleben** in
 dessen Gehöft daterst
Donnerstag den 24. d. Mit.
von Vorm. 9 Uhr ab
 4 Stück Kühe, 1 Ferse, 2 Arbeitstierde
 2 Schweine, Waagen, Eagen, 3 Hühner,
 Ringelwägel, 1 Hand-Drehschneidm.,
 1 Handmalmaschine, Hühner, Nagen,
 Gerle, Hahnenstoch, sowie sonstige
 Haus- und Wirthschaftsgeräth und lade
 Kaufwillige erbeten ein.
Erstleben, den 16. Februar 1881.
Wagner.
 Secret., Agent und Auctionator.

Haus-Verkauf.

Dienstag den 1. März Nach-
 mittags 1 Uhr soll das der verlor-
 denen Witwe **Weidling**, deren un-
 mündigen Erben, gehörige Wohnhaus
 nebst Zubehör öffentlich meistbietend
 verkauft werden. **Widderß** im Termin
 u. vorher bei der **Versteher** hieselbst
Siegelstorf, den 18. Februar 1881.
Dr. Vermund.

Bekanntmachung.

Ca. 300,000 Mark
 sind in größeren und kleineren Posten
 auf Grundbünde gegen **publitarische**
Sicherheit anzuliehen.
 Zu erfragen im Bureau des **könig-**
lichen Universitäts-Curatoriums.
 Ein prungfähiger **Solländer Zucht-**
pferd lichen u. überzügliches Arbeit-
pferd lichen zu verkaufen bei
Becker, Ober-Zeussenthal.

Zu Fastnacht

billigste Feierngelegenheit. **Bestaunenswerth.**
Reichste Auswahl
Carnaval = Mägen.
G. E. Krause, Leipzigerstr. 31.

Ball-Handschuhe!

von 2-Händigen à 1-2 M.
Serrrenhandschuhe von 1,25 M.
Weidenplan 4. R. Ritter.



Otto Linke

in **Dalle a. S., Königspfad 6.**
 Begegnungsbörse sieht ein fast neues
Pianino sehr preiswürdig zum
 Verkauf. Wo? lagen J. Barck
 & Co.
 Donnerstag den 24. Februar

Grosses Symphonie-Concert

W. Halle.
Einladung z. Maskenball
 Mittwoch den 23. Februar er.
 Abends 7 Uhr
 im **Schützenhause in Cönnern.**
 Auswärtige Herren und Damen
 haben sich mit Waabe oder Schleier
 wenigstens zu versehen. Billets à 50 P.
 sind nur vorher bei den Herren **Stein-**
rich, Eck und Hermann Thierhoff
 zu haben. Von **Montag** den 21. Febr.
 an wird **Herr Semmler** aus
 Leipzig mit einer reichen Auswahl
 Gesänge und Kostüm im Lokale an-
 wesen sein. **Der Vorstand.**

Holl. freiwil. Feuerweh.

Dienstag den 22. Febr.
 Abends 8 Uhr
Uebung (Rathshof)
Das Commando.

Rheinische Weinstube

u. Weinhandlung, **Rathhausg. 5.**
Gemüthl. Societät. Weinst. u. Weinst.
weinst. u. Weinst. u. Weinst. u. Weinst.
ff. Bair. Bier, reichl. Speisefarte.
(Rathhof Gemüthl.) Wetter-
beobachtung den 19. Februar 11 Uhr
 Vormittags. Wind Südost, schwach,
 Wetter schön, Temperatur 2 R. Wärme,
 Wolken in der 3. Schicht vorhanden,
 Strömung Süd, sehr schwach; demnach
 ist anzunehmen, daß das Wetter die
 nächsten Tage schön und angenehm
 hierbei Wind mehr südlich und schwach,
 Temperatur zwischen Gefrierpunkt und
 60 R. Wärme schwandelt; darauf
 Wollenströmung mehr weithich, dies
 Verkärkung südwestlicher Winde, heiz-
 nende Temperatur und etwas Regen
 zu erwarten.
Vortrag Dienstag, 22. Februar, in **Lochau**
 bei **Halle** **W. Stannebein.**

Herzlichen Dank

dem Herrn **Offizierarzt Weidling**
 sowie der **Bedamme Frau Gabel-**
mann für die viele Güthe bei der
 schweren aber glücklichen Entbindung
 meiner lieben Frau.
Reinhold Kloss.
 Dem Herrn **Oberdoctor Weidling**
 und der **Bedamme Frau Gortler**
 sage ich meinen herzlichsten Dank für
 ihre erlaudigen Bemühungen bei der
 schweren aber glücklichen Entbindung
 meiner Frau.
Ludwig Haase, Stannetw.

Familien-Nachrichten.

Als **Bermählte** empfehlen sich:
M. Gaudig,
Anna Gaudig geb. **Schönberger.**
 Wedra, den 18. Februar 1881.
Todes-Anzeige.
 Heute **Donnerstag** 2 Uhr entschie-
 lannt nach kurzem aber schweren Leiden
 meine geliebte Mutter **Frau Sofst**
Rössler geb. **Scherr.**
 Halle a. S., den 19. Februar 1881.
Wilhelm Rössler.
 Die **Verbigung** findet **Dienstag** den
 22. Februar **Vormittags 10 1/2 Uhr** vom
Leichenhause des neuen **Friedhofs** statt.
Todes-Anzeige.
 Heute **Freitag** 6 1/2 Uhr starb unser ge-
 liebter hoffnungsvoller Sohn **Conrad**
 im Alter von 14 Jahren 3 Monaten
 an **Amphibolie.**
 Halle a. S., den 21. Februar 1881.
Volgt, Oberleutnant **Wittent.**
 Für den **Interatenthell** verantwortlich
H. König in **Halle.**
Wit. Weilage.